

XXVII.

Referate. — Kleinere Mitteilungen.

René Semelaigne, Aliénistes et philanthropes. Les Pinel et les Tuke. Avec 7 eaux-fortes de Ch. Callet. Paris 1912. G. Steinheil, Editeur.

Das Werk bringt die interessanten sorgfältigen Biographien von Philipp Pinel, seinen drei Brüdern, seinen beiden Söhnen und einem Neffen. Der zweite Teil enthält die Lebensbeschreibungen von Mitgliedern der Familie Tuke.

In seiner Vollständigkeit bringt das Werk wertvolle Beiträge zur Geschichte der psychiatrischen Wissenschaft. Gestützt auf eingehende Studien bringt uns der Verfasser authentischen Bericht über wichtige Vorgänge, wie die Befreiung der Kranken in Bicêtre von ihren Fesseln. Beim Lesen der Biographie des englischen Arztes Hack Tuke wird sich mancher des feingebildeten Kollegen gern erinnern, der die Jahresversammlungen des Deutschen Vereins für Psychiatrie regelmässig zu besuchen pflegte.

S.

Judson S. Bury, Diseases of the nervous system. Manchester 1912.
At the university press.

Das Lehrbuch erfüllt seinen Zweck, ein Ratgeber und Wegweiser dem Studierenden zu sein, mit seiner anschaulichen Schilderung und der prägnanten Kürze vollkommen. Eine grosse Anzahl guter Abbildungen dient zur Illustration des Textes.

S.

A. Büttner, Von der Materie zum Idealismus. Skizze eines einheitlichen Weltbildes. Krefeld. Verlag von Fürst Nachf. C. Ubrig.

Die vorliegende Arbeit soll die Skizze eines umfassenden Weltbildes sein, wie es die Naturwissenschaften zu entwerfen gestatten.

Im ersten Teil beschäftigt sich der Autor mit der „Physik der Seele“, gibt eine Darstellung der Seelenerscheinungen als rein mechanistischer Vorgänge. Mit dem höheren Seelenleben, „dem Idealismus“, welches hierauf ge gründet wird, befasst sich der zweite Teil.

S.

Dr. jur. M. R. Senf (Amtsrichter), *Das Verbrechen als strafrechtlich-psychologisches Problem*. Hannover 1912. Helwingsche Verlagsbuchhandlung.

Verfasser beschäftigt sich in der Schrift mit dem Verbrechen als Willensbetätigung und der Reaktion der Gesellschaft. Der zweite Teil befasst sich mit den Voraussetzungen des staatlichen Strafantrags. Im dritten Teil wird die Frage erörtert, welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit im konkreten Falle gegen ein bestimmtes Subjekt das Bestehen eines an sich erwachsenen staatlichen Strafantrags festgestellt zu werden vermag. Den Psychiater wird es interessieren zu hören, dass Verf. für den Richter nur Zurechnungsfähigkeit oder Unzurechnungsfähigkeit gelten lassen will, ein Mittelstadium nicht anzuerkennen ist.

S.

Ernst Bischoff, *Lehrbuch der gerichtlichen Psychiatrie für Mediziner und Juristen*. Berlin u. Wien 1912. Urban & Schwarzenberg.

Das vorliegende Lehrbuch erfüllt seinen Zweck, den Arzt und Juristen in die gerichtliche Psychiatrie einzuführen, infolge seiner klaren, präzisen Darstellung voll und ganz. Die forensisch so wichtigen Grenzgebiete zwischen Gesundheit und Krankheit sind mit besonderer Sorgfalt dargestellt. Der allgemeine Teil befasst sich mit den Beziehungen der Psychiatrie zur Gesetzgebung, der spezielle Teil bespricht die verschiedenen Formen der Geistesstörung. Zur Illustrierung der beschriebenen Krankheitsbilder sind Gutachten von prägnanten Fällen beigefügt.

S.

Hans W. Gruhle, *Die Ursachen der jugendlichen Verwahrlosung und Kriminalität. Studien zur Frage: Milieu oder Anlage*. Mit 23 Figuren im Text und einer farbigen Tafel. Heft 1: Die Abhandlungen aus dem Gesamtgebiete der Kriminalpsychologie (Heidelberger Abhandlungen), herausgegeben von v. Lilienthal, Nissl, Schott, Wilmanns. Berlin 1912. Verlag von Julius Springer.

Zur Erforschung des Problems „Verbrecher und Verbrechen“ sollen die Abhandlungen dienen, deren erste, von Gruhle herausgegeben, beachtenswerte Studien bringt über die Insassen der Badischen Zwangserziehungsanstalt in Flehingen. Verfasser hat sich bei seinem Material die Aufgabe gestellt, zu eruieren, welches sind die Ursachen des sozialen Verfalls bei den Schlimmsten unter der verwahrlosten Jugend. Es standen ihm 105 Zwangszöglinge zur Verfügung. Gestützt auf sorgfältige Untersuchung der Zöglinge selbst, genaue Durchforschung der Akten und des Vorlebens hat Verfasser seine Beobachtungen zusammengestellt. Das schlechte Milieu als alleinige Ursache scheint vorwiegend zu sehr früher Verwahrlosung zu führen, jedoch eine Form asozialer Lebenshaltung zu verschulden, die von schwerer Kriminalität freibleibt. Ein besonderer Teil enthält die ausführlichen Lebensläufe.

S.

Maurycy Urstein, Manisch-depressives und periodisches Irresein als Erscheinungsform der Katatonie. Berlin u. Wien 1912. Urban u. Schwarzenberg.

In der umfangreichen Studie, welche sich auf die in der Laehrschen Heilanstalt Schweizerhof beobachteten Krankheitsfälle stützt, sucht Urstein den Nachweis zu führen, dass das manisch-depressive und periodische Irresein in die Katatonie aufgehen. S.

Hans Kurella, Anthropologie und Strafrecht. Zwei Vorträge. Würzburg 1912. Curt Kabitzsch.

Die Broschüre enthält zwei Vorträge: der erste ein Nachruf auf Cesare Lombroso. Der zweite Vortrag bringt eine kritische Würdigung der Verhandlungen des 7. Internationalen Kongresses für Kriminalanthropologie in Köln, 9. bis 13. Oktober 1911. S.

Bernh. Beyer, Die Bestrebungen zur Reform des Irrenwesens. Material zu einem Reichs-Irrengesetz. Für Laien und Aerzte. Halle a. S. 1912. Carl Marhold.

Verfasser hat sich der mühevollen und dankenswerten Aufgabe unterzogen, an der Hand des beigebrachten Materials, der verschiedenen gegen die Irrenärzte erhobenen Vorwürfe, zu prüfen, ob die Anschuldigungen und die aus ihnen gegen die Psychiatrie abgeleitete Bewegung berechtigt sind. Er möchte bei den Laien Furcht und Misstrauen wegen unrechtmässiger Einsperrung oder falscher Behandlung in Irrenanstalten beseitigen und auf Grund des beigebrachten Materials den Verdächtigungen und Angriffen gegen die Psychiater den Boden entziehen.

Er bespricht eine ganze Anzahl von Fällen, die als Beleg der unrechtmässigen Internierung in Anstalten von den Gegnern angeführt werden, und rückt sie in das richtige Licht.

Zu bedauern ist, dass Verfasser die in der Literatur vorliegende Kasuistik nicht ausgiebiger benutzt hat. Es sind ihm gewichtige Fälle, die Aufsehen durch ihr Auftreten und ihre Broschüren erregt haben, entgangen.

Wenn nun einmal Verfasser diese Frage in seinem umfangreichen Werk so eingehend erörtert, woher das Misstrauen gegen Irrenärzte stammt, dann hätte auch ein wichtiger Punkt zur Besprechung kommen müssen, die mangelnde Vorsicht, mit der zuweilen Atteste und Gutachten, gestützt auf unbeglaubliche und nicht einwandfreie Angaben, erstattet werden.

Verfasser stellt keineswegs in Abrede, dass die Irrenfürsorge in den einzelnen deutschen Staaten nicht verbessерungsbedürftig ist. S.

Deutsche Anstalten für Schwachsinnige, Epileptische und psychopathische Jugendliche. Redigiert von Direktor Pastor Stritter und Oberarzt Dr. Meltzer. Halle a. S. 1912. Carl Marhold, Verlagsbuchhandlung.

Der vorliegende Band reiht sich würdig an seine Vorgänger an, bildet die Fortsetzung des Werkes: Deutsche Heil- und Pflegeanstalten für Psychisch-kranke in Wort und Bild. Er enthält eine Beschreibung aller Arten von Anstalten für Schwachsinnige, Epileptische und psychopathische Jugendliche vom kleinsten Institut mit ausgeprägtem Familiencharakter bis zu den grossen Massenanstalten.

Die hier zusammengetragene Sammlung von Beiträgen gibt in ihrer Vollständigkeit ein umfassendes und treffliches Bild von dem Stande der Schwachsinnigenfürsorge in Deutschland, lässt uns einen Blick tun in die geschichtliche Entwicklung in manchen Landesteilen.

Die Ausstattung ist wie in den vorhergehenden Bänden eine vorzügliche.

S.

Friedrich Schultze und Hugo Stursberg, Erfahrungen über Neurosen nach Unfällen. Wiesbaden 1912. Verlag von J. F. Bergmann.

Eine sehr interessante und zeitgemäße Schrift, die durch ihr reiches, vorzüglich verwertetes Material Klärung über manche noch offene Frage bringt. Sehr beachtenswert ist das Ergebnis der Zusammenstellung, nach welcher die Unfallneurosen keinen hohen Prozentsatz unter den Unfallrentenempfängern ausmachen (für das Jahr 1910 875 Neurotiker unter Zugrundelegung der Zahlen vom Reichsversicherungsamt).

Sehr wertvolle Winke und Hinweise werden bei der Untersuchung und der Diagnosenstellung gegeben. Bei der Prognose wird die bewusste Aggravation in vielen Fällen zu berücksichtigen sein.

Im speziellen Teil bringt Stursberg ausführliche Mitteilungen über Aggravation, Simulation. Die Prognose im ganzen ist nicht schlecht.

Der anregenden Schrift ist weite Verbreitung zu wünschen. Sie zeichnet sich durch besondere Objektivität und Klarheit aus.

S.

Sigm. Freud, Der Wahn und die Träume in W. Jensens „Gradiva“.

Zweite Auflage. Schriften zur angewandten Seelenkunde. 1. Heft. Leipzig und Wien 1912. Franz Deuticke.

Die analytische Würdigung der Novelle „Gradiva“ von W. Jensen, besonders der in ihr eingestreuten Träume liegt in 2. Auflage vor.

S.

Jahrbuch für psychoanalytische und psychopathologische Forschungen. Herausgegeben von Bleuler u. Freud. 3. Bd., 2. Hälfte. Leipzig und Wien 1912. Franz Deuticke.

Der Band enthält Beiträge von Pfenninger, Sadgen, Abraham, Sachs, Freud, Aptelsmann, Silberer, Pfister, Bjerre, Bleuler und Ferenczi.

S.

Carl Pelman, Erinnerungen eines alten Irrenarztes. Bonn. Verlag Friedr. Cohen.

Wer je Gelegenheit gehabt hat, unseren Altmeister Pelman aus seinem Leben erzählen zu hören, hat es erfahren, mit welchem Reiz Pelman die Bilder der Vergangenheit lebendig vor Augen zu führen weiß: ein Causseur im besten Sinne des Wortes.

Wir begrüßen es mit Freuden, dass er seine Erinnerungen in dem vorliegenden Band veröffentlicht und einem grösseren Kreise zugänglich gemacht hat. Mit lebhaftem Interesse verfolgen wir seinen Werdegang an den verschiedenen Orten seines Wirkens, in Siegburg, Görlitz, als Militärarzt an der russischen Grenze und im schleswigschen Feldzug, als Direktor in Stephansfeld, Grafenberg und Bonn.

Mit welcher Anhänglichkeit und Verehrung spricht er von seinen Lehrern, den Stätten des Wirkens, wie vortrefflich weiß er uns in den Geist einer Irrenanstalt vor 50 Jahren mit ihrem patriarchalischen Geist zurückzuführen!

Diese Blätter der Erinnerung werden jedem bei der Lektüre Freude bereiten.

S.

Ernest Jones, Der Alptraum in seiner Beziehung zu gewissen Formen des mittelalterlichen Aberglaubens. Deutsch von C. H. Sachs. Leipzig und Wien 1912. Franz Deuticke.

In der vorliegenden Schrift wird der Versuch gemacht, den Eindruck, den die Erfahrungen des Alpdruckes auf die Bildung gewisser falscher Vorstellungen hervorriefen, festzustellen. Alptraum, Inkubus und Inkubation, Vampir, Werwolf, Teufelsglaube, Hexenepidemie werden abgehandelt und einer psychischen Analyse unterworfen.

S.

Der 30. Deutsche Kongress für innere Medizin

findet vom 15. bis 18. April 1913 in Wiesbaden statt unter dem Präsidium des Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. Penzoldt (Erlangen). Das Hauptthema, welches am ersten Sitzungstage, Dienstag, den 15. April 1913, zur Verhandlung kommt, ist: Wesen und Behandlung des Fiebers. Referenten sind die Herren v. Krehl (Heidelberg) und Hans H. Meyer (Wien).